

Calwer Wochenblatt

№ 16.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 29. Januar 1903.

Abonnementspreis in der Stadt pro Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Trägerlohn, im Nachbarortsbereich einschließlich Zustellungsgebühr Mk. 1.20, außer der 10 Kilom. Zone Mk. 1.50.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Min.-Erlaß vom 27. Dezbr. v. J., Min.-Amtsbl. 1903 Nr. 1 Ziffer 5, veranlaßt, sämtliche in ihren Gemeinden vorhandenen **Buchdruckereien**, auch die nicht mit Motoren arbeitenden, unter Angabe des Namens des Besitzers hieher anzuzeigen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.
Calw, 22. Januar 1903.

K. Oberamt.
J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung,

betr. die Vorschriften zum Schutz der Bauarbeiter.

Unterm 1. Nov. 1901 hat das K. Ministerium des Innern eine Verfügung, betreffend Maßregeln zum Schutze der bei Bauten beschäftigten Personen gegen Gesundheitsgefahren, erlassen, (Reg.-Bl. 1901, S. 306) und am 16. Oktober 1902 ist eine weitere Verfügung dieses Ministeriums, betreffend die Durchführung der zum Schutze der Bauarbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit gegebenen Vorschriften ergangen (Reg.-Bl. 1902, S. 549).

Ferner hat die württembergische Bauergewerkschaft im September 1901 neue Unfallverhütungsvorschriften erlassen, welche im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern, Jahrgang 1901, S. 249 ff. abgedruckt sind.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit diesen Vorschriften bekannt zu machen und für die Durchführung derselben zu sorgen, insbesondere die **Baufontrolleure** über die denselben zugewiesenen Aufgaben (siehe § 1 der Min.-Verf. vom 16. Oktober 1902, Reg.-Bl. S. 549) eingehend zu belehren.

Eine Zusammenstellung der „Vorschriften zum Schutz der Bauarbeiter in Württemberg“ ist im W. Kohlhammer'schen Verlag zu Stuttgart erschienen; die Anschaffung derselben wird den Ortsbehörden und sämtlichen Interessenten empfohlen.

Calw, 25. Januar 1903.

K. Oberamt.
J. B.: Amtm. Rippmann.

Den Ortspolizeibehörden

gehen mit der nächsten Post die mit Erlaß vom 17. Januar d. J. (Wochenbl. Nr. 12.) einverlangten Verzeichnisse, welche vom Oberamt für alle Gemeinden in gleicher Weise angelegt worden sind, mit dem Auftrage zu, die erforderlichen Einträge zu machen und die Verzeichnisse **bis spätestens 12. Februar ds. Js.** hieher einzusenden.

Calw, 26. Januar 1903.

K. Oberamt.
J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Die **Geflügelcholera** in Hirsau ist erloschen.

Calw, 27. Januar 1903.

K. Oberamt.
J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß für den am **Montag, den 2. Februar 1903**, in der Stadt **Pforzheim** stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versendeten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 d. B. O. Gr. Min. d. In. vom 19. Dez. 1895 Zeug-

nisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.

3. Das Handelsvieh muß auf dem Marke besonders aufgestellt werden.

4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, 23. Januar 1903.
Großh. Bezirksamt:
Siehne.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 27. Jan. Der Einladung des Komites zur Veranstaltung nationaler Feste folgend, versammelten sich gestern abend im festlich decorierten Gasthof zum Hirsau eine stattliche Zahl von Bürgern zu der Geburtstagsfeier des Kaisers, des Schirmherrn des deutschen Reiches. Namens des Ausschusses hieß der Vorstand des Komites, Hr. Prof. Haug, die Festgäste herzlich willkommen, dankte allen für das überaus zahlreiche Erscheinen und erteilte dem Festredner, Hr. Reallehrer Strauß, das Wort. Dieser feierte unsern Kaiser in einer von Begeisterung durchwehten, inhaltsreichen Rede. Es gezieme sich, an dem Geburtsfest des Kaisers einen Rückblick auf frühere Jahrhunderte zu werfen, um zu sehen, was wir jetzt besitzen und um unsere Stellung unter den Völkern richtig würdigen zu können. Das blühendste deutsche Kaisergeschlecht, das der Hohenstaufen, habe wohl Deutschland zu großer Höhe emporgehoben, aber es habe seine

Feuilleton.

Kassendruck verboten.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Von Thorwald Bogerud.
Erzählung eines Privat-Detektivs.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Känel.

(Fortsetzung.)

Der Bankdirektor fuhr vor Erstaunen in die Höhe. Er glaubte wohl, daß der Mann nicht recht bei Verstand sei und antwortete lächelnd: „Diese Mühe können wir uns, wie ich glaube, ersparen. Es hielt zwar schwer genug, den Aktionären das einleuchtend zu machen, aber nun haben wir beschlossen, die Sache als abgemacht zu betrachten. Die Kosten der fortgesetzten Untersuchungen würden zu große sein, und, aufrichtig gesagt, ich glaube nicht, daß die Herbeischaffung des Geldes gelingen wird.“

Um Mißverständnisse zu vermeiden, Herr Direktor möchte ich Ihnen nur sagen, daß ich auf eigene Rechnung und Gefahr, ohne Ausgaben der Bank, zu arbeiten gedenke.“

Der Direktor sah den Sprecher verwundert an. „Ja, das ist etwas anderes,“ antwortete er, „aber wie gesagt, ich glaube, daß es eine erfolglose Arbeit ist.“

Unsere tüchtigsten Detektivs haben ihre Fähigkeiten an diesem Kerl erschöpft. Trotzdem daß es keinem Zweifel unterliegt, daß er den Diebstahl begangen, so ist es doch unmöglich gewesen, zu entdecken, wo er das Geld verborgen hat. Er reiste kurz nach seiner Entlassung angeblich nach Dänemark: er und sein ganzes Gepäck wurden so gründlich, als es sich thun ließ, untersucht, aber von dem Geld fand sich keine Spur. Er war im Besitz von nur 250 Kronen, die er nachweislich von einem Verwandten erhalten hatte, um aus dem Lande zu reisen.“

„Sagen Sie mir, war nicht eine Dame an dem Verbrechen beteiligt? Wäre es nicht möglich, daß sie diesmal gemeinschaftlich operiert haben und daß sie sich mit dem Gelde entfernt hat?“

„Nein. Es wurde eine genaue Hausdurchsuchung bei ihr vorgenommen, aber ohne Resultat. Uebrigens war das Zollamt an der schwedischen Grenze unter der Hand von einer solchen Möglichkeit unterrichtet worden und es hat auch ihre Person von weiblichen Gehilfen der eingehendsten Untersuchung unterworfen.“

„Ja, dann haben wir allerdings wenige Anhaltspunkte.“

„So wenige, daß ich, wie gerne ich auch das Geld wieder in der Bank sähe, nicht anders kann, als Ihnen von jedem Versuch in dieser Hinsicht abzuraten.“

„Ich habe Luß, es trotz aller Schwierigkeiten zu versuchen. Wenn ich meine Untersuchungen hier in der Stadt beendet habe, so reise ich ihm nach.“

„Dieses Anerbieten, Herr Hell, ist mehr als edelmütig. Ihre Beweggründe kenne ich nicht und frage auch nicht darnach, aber ich kann Sie der liberalsten Erkenntlichkeit der Bank versichern, sofern Ihnen Ihr Vorhaben gelingen sollte.“

„O, darüber können wir vielleicht ein andermal reden.“

Hell zuckte die Schultern und nachdem der Direktor ihm die gewünschten Aufschlüsse mitgeteilt hatte, nahm er seinen Hut und ging nach freundschaftlicher Verabschiedung.

Hell fühlte sich fast als ein neuer Mensch. Sein Gehirn arbeitete nicht mehr wie früher mit den gleichen, krankhaften Gedanken, — mit einer gewissen verbissenen Energie hatte er sich vorgenommen, dieses Rätsel zu lösen, das seinen ganzen Scharfsinn und alle seine Urteilskraft mit Beschlag belegte. Er unterschätzte die Schwierigkeiten der unternommenen Aufgabe nicht. Er war sich vollständig klar darüber, daß er die Sache da aufnahm, wo die tüchtigsten Fachleute sie als hoffnungslos aufgegeben hatten, aber gerade dieser Mangel an Hoffnung

Kraft unnütz vergeudet im Kampfe gegen das mächtig emporstrebende deutsche Bürgertum; es habe diesem Kaisergeschlecht der weite Blick für das große Ganze gefehlt und auch sein hervorragender Träger habe seinem Reich keine festgewurzelte Beständigkeit verleihen können. Ja es gehe die Sage, daß der alte Kaiser Barbarossa die Herrlichkeit des Reiches mit sich genommen habe, um später das Reich in desto größerer Herrlichkeit erstrahlen lassen zu können. Diese Zeit sei vor 32 Jahren gekommen. Ein Sproß aus schwäbischem Land, Kaiser Wilhelm I, habe die Macht des deutschen Reiches neu gegründet und unser jetziger Kaiser den Bau immer fester geschmiedet. Unser Kaiser habe Ähnlichkeit mit den Hohenstaufen, er sei ihnen aber weit überlegen in Hinsicht der Kraft und des Willens; seine Regierung habe großartige Werke, wie z. B. die soziale Gesetzgebung, geschaffen, um die uns sämtliche Nationen beneiden. Der Kaiser sei ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, ein rastloser Förderer der Wehrmacht zu Wasser und zu Land. Seine hohe Nachstellung gebrauche er aber nicht zur Entfaltung des Kriegs, sondern zur Erhaltung des Friedens. Jeder Deutsche könne nun stolz darauf sein dem deutschen Volke anzugehören. Der Kaiser liebe es, im Kampf der Parteien auch seine eigene Meinung zu sagen, er sei ein ganz moderner Fürst, der nicht bloß zur Dekoration, als Schattenkaiser dienen wolle, nein, er wolle selbst mitmachen am Wohle des Volkes. Er sei ein Mensch, von dem man sagen müsse: Er ist ein ganzer Mann, er wird nicht umsonst gewirkt haben. Er werde das Wort erfüllen, das er einst den Brandenburgern zugerufen habe: Herrlichen Tagen will ich Euch entgegenführen. Sein ehrliches, redliches Streben werde selbst vom Ausland anerkannt, es sei deshalb für uns um so größere Pflicht, diesen von den besten Absichten besetzten Regenten zu lieben und zu ehren. Mit Stolz dürfe darum das deutsche Volk diesen unermüdblichen energischen Kaiser den unsern nennen. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung ein in den Ruf: Der deutsche Kaiser, Wilhelm II., lebe hoch. Auf diese hervorragende Rede folgte eine Reihe weiterer, ebenso gediegener und begeisternder Ansprachen; Hr. Prof. Haug toastete auf die deutsche Wehrmacht zu Wasser und zu Land, Hr. Stadtschultheiß Conz auf das deutsche Reich und dessen Bundesfürsten, Hr. Betriebsinspektor Dr. S u p p e r auf die deutschen Frauen, Hr. Zahntechn. Bayer auf die Liebe zum deutschen Vaterland, zu Kaiser und Reich, Hr. Stadtschultheiß Conz auf die Veteranen und Hr. Oberamtsgerichtsdienier Raab auf gute Waffenbrüderschaft. Die Musik wurde von der Stadtkapelle gestellt. Bei den trefflichen Reden der Kapelle und bei den gemeinschaftlichen Gesängen der Anwesenden nahm die erhebende Feier einen äußerst wohl gelungenen Verlauf.

Calw. Wir machen auch an dieser Stelle aufmerksam auf das der heutigen Nummer beigelegte Flugblatt zur Bekämpfung der Un-

mäßigkeit, sowie auf den am nächsten Freitag im Georgenäum stattfindenden Vortrag von Pfarrer Soufer (s. Anzeige).

g. Calw. Auf Veranlassung des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde wird Hr. Rich. Hähl, Dr. der Homöopathie (in Amerika promoviert) aus Stuttgart, am nächsten Sonntag im bad. Hof einen öffentl. Vortrag über „Die wichtigsten Leberkrankheiten“ halten, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird. Da Dr. Hähl gelegentlich eines früheren Vortrages als begabter Redner hier bekannt ist, so verspricht auch dieser Vortrag für jedermann interessant zu werden.

Stuttgart, 26. Jan. (Strafkammer.) Der 21jähr. leb. Tagelöhner Wilh. Kuffner von Kaltenthal, der in der Nacht vom 28.—29. Nov. v. J. aus der dortigen Mischluranstalt eine Kuh im Wert von 300 M entführte und am anderen Morgen im hiesigen Schlachthaus um 180 M an 2 Händler verkaufte, die ihm den Kaufpreis vorzuenthielten, so daß der Eigentümer wieder zu seiner Kuh gelangte, wurde wegen dieses schweren Diebstahls, ferner wegen Entwendung einer Uhr im Wert von 19 M und Unterschlagung von 1 M 65 J Biergeld zum Nachteil eines Wirts zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten 15 Tagen verurteilt.

Feuerbach, 24. Jan. Heute mittag ereignete sich in der Nähe des Pragwirthshauses ein schwerer Unglücksfall. Durch ein mit rasender Schnelligkeit dahersausendes Automobil erschreckten die Pferde an einem Soldatenfuhrwerk. Ein Dragoner wurde abgeworfen und starb in kurzer Zeit an den erhaltenen Verletzungen, ein anderer brach das Bein; auch ein Pferd wurde so verletzt, daß es getödtet werden mußte.

Bom Stromberg, 24. Jan. Nachdem gestern nach langer Pause wieder Schnee gefallen war, wurde die Jagd auf das Schwarzwild wieder aufgenommen. Gleich am ersten Tage konnten von 4 in den Jagdbezirken Freudenthal und Söglingen eingekreisten Sauen 3 Stück, 1 Bache und 2 Ueberläufer, erlegt werden. Nur noch einigemal günstiger Spurschnee, und es wird bald das letzte Stück Schwarzwild verschwunden sein.

Biberaach, 26. Jan. Kaum waren verfllossene Nacht die Teilnehmer der Kaiserfeier zur Ruhe gegangen, als die Signale der Feuerwehr die Einwohnerschaft aus dem Schlafe riefen. In dem neu eingerichteten Fabrikgebäude der Metallwarenfabrik H. Pfähler u. Co., der seitherigen unteren Mühle, war ein gefährlicher Zimmerdeckbrand ausgebrochen. Trotz der Kälte und der 2 km betragenden Entfernung traf die Feuerwehr so rechtzeitig ein und arbeitete so unermüdblich, daß der Brand lokalisiert wurde. Der Schaden am Gebäude ist bedeutend, der Betrieb der Fabrik kann aber ungestört weitergehen.

Dresden, 26. Jan. Es verlautet zuverlässig, daß bezüglich der Abwicklung der Affäre der

Kronprinzessin zwischen dem Kronprinzen und dem König eine bis zum persönlichen Konflicte gewachsene Meinungsverschiedenheit bestehe. Der Kronprinz betrachte die Affäre als eine bloß ihn betreffende Privat-Angelegenheit und wolle entgegenkommend sein, der König dagegen erkläre die Sache als eine Angelegenheit der Dynastie und bringe auf scharfe Maßnahmen. Alles hänge von der noch zu treffenden Einigung zwischen Beiden ab.

Berlin, 26. Jan. Wie aus Dresden gemeldet wird, macht der Senat der Königl. technischen Hochschule in Dresden durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt, er habe den im vorigen Herbst als Studierenden der allgemeinen Abteilung immatrikulierten André Siron wegen Nichterfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten aus der Liste der Studierenden gestrichen. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Paris telegraphiert, dort sei das Gerücht verbreitet, Siron sei von Mentone nach Rom gefahren, um eine Privat-Audienz beim Papste nachzusuchen.

Berlin, 26. Jan. Die mit den Vertretern Englands, Deutschlands und Italiens einzeln geführten Verhandlungen des mit der Vertretung Venezuelas beauftragten Gesandten Bowen nehmen wie die Nationalzeitung von unterrichteter Seite erfährt, einen günstigen Verlauf. Die Blockade venezolanischer Häfen wird aufgehoben werden, sobald die beteiligten Mächte, unter denen in dieser Hinsicht keine Meinungsverschiedenheit besteht, ausreichende Bürgschaft erhalten haben. Das Bombardement des venezolanischen Forts San Carlos kann auf den Verlauf der in Washington geführten diplomatischen Verhandlungen keinen Einfluß ausüben zumal die in auswärtigen Blättern verbreiteten, den deutschen Kommandanten betreffenden Behauptungen wie die Nationalzeitung betont, auf vollständiger Verkennung der wirklichen Thatsachen beruhen.

Berlin, 27. Jan. Dem Lokal-Anzeiger wird bestätigt, daß Präsident Castro durch Bowen 30% der Zolleinnahmen von Puerto Cabello und La Guayra hat anbieten lassen. Indes sollen diese Einnahmen nicht nur zur Befriedigung der Gläubiger in Deutschland und England, sondern auch aller anderen Mächte dienen, welche Forderungen zu erheben haben. Es wird daher bezweifelt, ob das Angebot als ausreichend befunden werden wird. Auch dürfte die Frage, wem die Zollkontrolle und die Auszahlung der Selber anvertraut werden soll, Schwierigkeiten bereiten. Unter den Mächten scheint keine besondere Stimmung zu herrschen für die Einsetzung einer gemischten Kommission. Eher dürfte Neigung dafür vorhanden sein, dem amerikanischen Geschäftsträger Bowen dieses Amt zu übertragen.

Berlin, 27. Jan. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Kaisers hatten sich schon in früher Morgenstunde zahlreiche Menschenmassen in der Nähe des Schlosses und unter den

bei den andern war für ihn ein Ansporn, sein Bestes zu leisten. Gleichzeitig sah er ein, daß er, wenn er Licht in dieses Dunkel bringen wollte, wieder von Anfang an beginnen, und die Sache systematisch Schritt um Schritt verfolgen mußte. Und das that er auch.

4. Kapitel.

Zuerst wandte er sich an das Polizeiamt, um in Erfahrung zu bringen, wo Bähring damals gewohnt hatte, als er das Verbrechen beging.

Der Inspektor lächelte mitleidig, als er die gewünschte Aufklärung erteilte, und äußerte ebenso wie der Bankdirektor seinen großen Mangel an Hoffnung auf irgend ein Resultat.

„Aber um Ihnen die Arbeit im Auslande zu erleichtern,“ setzte er hinzu, „sollen Sie unser Polizeizeichen nebst einem Zeugnis erhalten, daß Sie der Polizei in Christiania angehören. Das wird Sie vielleicht unterstützen können.“

Hell hatte, wie die späteren Ereignisse zeigten, großen Grund, für dieses Entgegenkommen zu danken.

Am folgenden Morgen zog er die Vorzimmerglocke in einem kleinen, villenähnlich gebauten Hause droben auf Högdehaugen.

Eine nett angezogene Frau öffnete ihm die Thür.

„Darf ich fragen, wohnt Herr Bähring hier?“

Die alte Frau sah ihn sehr verwundert an, und ein wenig nach dem rechten Ausdruck suchend, antwortete sie: „Nein, Herr Bähring hat in den letzten fünf Jahren nicht hier gewohnt.“

„Kennen Sie seine jetzige Adresse?“

„Nein, leider nicht, aber ich glaube kaum, daß er sich noch in der Stadt aufhält. Aber wollen Sie nicht so freundlich sein und eintreten?“

Hell trat in einer jener altmodischen traulichen Stuben, in der ein großes

Sopha, Mahagonimöbel, vergoldeter Spiegel und ein schwacher Lavendelduft ihm sogleich das Notwendige über die Wirtin verrieten. Es war kein Zweifel, daß er einem alten Christianiastypus gegenüber saß, einer Pensionärin, die Koffgänger hielt. Er sah sogleich, daß er sich bei jener zweiten Mutter der Studenten und Kadetten befand, die freundlich und liebenswürdig, immer bestrebt ist, die kleinen Unregelmäßigkeiten der Söhne gegenüber „den Alten“ zu beschönigen, die ihnen am Ende des Monats fünf Kronen leiht, wenn sie in der Klemme stecken und sich dann und wann auch einen kleinen rücksichtsvollen Räffel erlaubt, wenn der Jurist oder Redijner drei Male nach einander um fünf Uhr Morgens nach Hause kommt und mit Mühe die rechte Thür findet.

„Ich suchte ihn heute in der Aktienbank, dort aber wurde mir kurz gesagt, daß er nicht mehr angestellt sei.“

Die alte Dame sah ihn sehr verwundert an. „Wissen Sie nicht, wie er seine Stelle verloren hat?“

„Nein, ich lehrte vorige Woche aus Südafrika zurück. Ich bin fast sieben Jahre dort gewesen. Bähring war früher einer meiner besten Freunde, den ich gern wiedergesehen hätte.“

„Ja, Bähring wohnte hier bis er verhaftet wurde wegen — —“

„Was sagen Sie?“

Und nun erzählte die geschwähzige alte Dame noch einmal die ganze Geschichte. Als sie fertig war, fragte Hell: „Wissen Sie etwas Näheres über sein Leben und Treiben in den letzten Wochen vor seiner Verhaftung?“

„Ob ich weiß?“ Ja, das sollte ich meinen. Ich erinnere mich daran, als ob es gestern geschehen wäre. Ja, sehen Sie, er wurde an einem Sonnabend verhaftet. Am Montag vorher las ich in der „Morgenpost“, daß in der Aktienbank eine große Summe Geldes gestohlen worden war.“ (Fortf. folgt.)



Stunden eingefunden, um dem großen Wecken und der Galaauffahrt der hiesigen und fremden Fürstlichkeiten beizuwohnen. Alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser prangten in Flaggen- und Schmuck. Viele Geschäftshäuser hatten ihre Schaufenster mit Kaiserbüsten dekoriert. Um 8 Uhr fand das große Wecken statt, ausgeführt von den Spielern der 2. Garde-Infanterie-Brigade und den Hoboisten des 4. Garderegiments. Die Galauffahrt bot das bekannte farbenprächtige Bild. Nachdem der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegengenommen, besaglichen der Prinzen und Prinzessinnen sowie des persönlichen Dienstes, fand in der Schloßkapelle feierlicher Gottesdienst statt. Der Kaiser hatte große gestickte Generalsuniform angelegt und trug die Kette sämtlicher preussischer Orden. Neben der Kaiserin nahm der König von Württemberg Platz. Nach dem Gottesdienst begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Weißen Saale, wo alsbald die Gratulationscour ihren Anfang nahm. Im Lustgarten wurden während der Cour 101 Salutschüsse abgefeuert. Als der Reichskanzler Graf Bülow dem Kaiser seinen Glückwunsch darbrachte, reichte der Kaiser dem Grafen freundlich die Hand. Unterdessen hatte sich eine kombinierte Compagnie des Kaiser Franz-Regiments vor dem Zeughause aufgestellt und im Lichthose

hatten sich die Generale und die Offizierkorps versammelt. Laute Hochrufe wurden von der Menge ausgebracht, als der Kaiser zu Fuß, umgeben von dem Kronprinzen, den Prinzen Etzel Friedrich und Albalbert sowie einem glänzenden Gefolge den Weg vom Schloß nach dem Zeughause zurücklegte. Der Kaiser hatte den Mantel angelegt und trug in der Rechten den Marschallstab. Vor dem Zeughause begrüßte der Kaiser die Generale und schritt alsdann die Front der Compagnie ab. Die Parole lautete: Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König. Nach einstündigem Aufenthalt im Zeughause kehrte der Kaiser unter den Jubelrufen des Publikums ins Schloß zurück.

Magdeburg, 26. Jan. Der Konditor Weinhöbe unterhielt mit einer Kellnerin ein Liebesverhältnis, das entgegen dem Willen seiner Eltern zu einem Verlöbniß führte. Da sich einer ehelichen Verbindung Schwierigkeiten in den Weg stellten, verübte das Paar Selbstmord durch Erschießen. Heute früh wurden Beide auf einer Bank an der Elbe gefunden.

Wien, 27. Jan. In hohen Kreisen ruft eine Meldung aus Mentone, daß die Kronprinzessin von Sachsen ihren Uebertritt von der katholischen zur evangelischen Kirche vorbereite, peinliches Aufsehen hervor; auch

Giron vollzieht den Glaubenswechsel, der raschestens durchgeführt werden soll, um die geplante Heirat zu beschleunigen. Es verlautet, nach der gerichtlichen Scheidung werde die Kronprinzessin aus der Liste der österreichischen Erzherzoginnen gestrichen werden.

Amsterdam, 26. Jan. Durch eine furchtbare Feuersbrunst wurden gestern im hiesigen Hafen 6 große Getreidespeicher zerstört. Das Feuer wütete 6 Stunden. Der angerichtete Materialschaden wird auf über 2 Millionen Gulden geschätzt.

Caracas, 27. Jan. Wie aus amtlicher Quelle mitgeteilt wird, glaubt man, daß die Blockade am 28. ds. aufgehoben werden wird.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw. Bekanntmachung.

Am Montag, 2. Februar, nachm. 3 Uhr, findet in Simmozheim in der „Sonne“ eine landw. Versammlung statt mit einem Vortrag von Hrn. Landw.-Inspektor Dr. Wacker über Fruchtfolge und Düngung.

Hierzu wird Jedermann eingeladen. Calw, 26. Januar 1903.

Der Vereinsvorstand
Reg.-Rat Boelter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Verkauf eines Wohnhauses mit Laden.



Die Erben der + **Wilhelmine Bomm**, pens. Zugmeisters Ehefrau hier, bringen das vorhandene Gebäude: Haus No. 393 1 a ein 3töck. Wohnhaus mit Dachstock und 51 qm Hofraum an der Stuttgarterstraße, enthaltend 1 Laden mit Ladenstüble, zus. 11 Zimmer, 3 Küchen, 2 Speisekammern

am Montag, den 2. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum III. und letztemal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und erfolgt sofort nachher Beschluß über den Zuschlag.

In dem Hause wurde schon seit 12 Jahren ein aufgehendes Corsetten-, Weiß- und Wollwarengeschäft betrieben, auch eignet sich dasselbe vermöge seiner Lage zu jedem anderen Verkaufsgeschäft.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, das Warenlager gleichfalls zu erwerben.

Calw, den 27. Januar 1903.

R. Grundbuchamt.
Bezirksnotar Arayl.

Forstamt Liebenzell. Laubholzstammholz- u. Brennholzverkauf

am Samstag, den 7. Februar, vormittags 9 Uhr, im „Dörsen“ in Liebenzell aus Staatswald vord. Simmozheimerwald, Hardsle, vord. Hengrund, Wolfacker, unt. Monatamerkopf, unt. Monatamerberg, unt. Kaffeberg, unt. Badwald, Waid, Spannagelsröh, vord. und hint. Hardsleberg, vord. und hint. Lannberg, Mühlberg, Frauenwald, Herdgasse, Breitacker, Zwerner, Sommerhalde, Glasbrunnen, hint. Finkenberg, hint. Steinberg, Kohlbrunnen, Fimbha, Margrafenbrunnen: 16 Eichen mit 0,5 Fm. II., 0,8 Fm. IV., 2,4 Fm. V. Kl., 10 Birken mit 2,6 Fm. II. und III. Kl. (aus Hardsle und Zwerner.)

Am: 2 eich. Schr., 1 desgl. Prgl., 1 desgl. Anbruch, 3 birk. Prgl., 6 buch. Schr., 19 desgl. Anbruch, 1 Nadelh. Schr., 125 desgl. Prgl., 308 desgl. Anbruch.

Forstamt Enzklösterle. Stammholz- und Stangenverkauf

am Freitag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Staatswald I. Wanne, Abt. 37; II. Schöngarn, Abt. 2; IV. Dirschlöpf, Abt. 6; VI. Langehard, Abt. 18 u. 20: Nadelholzlangholz: 3360 Stück mit Fm.: 9 II., 47 III.,

333 IV., 318 V. Kl.; Sägholz: 3 Fm. III. Kl. (das Langholz V. Kl. ist nicht gerepelt). **Fichtene Stangen:** Baustrangen: 1045 I., 314 II., 103 III., 20 IV. Kl.; Hagstrangen: 204 I., 474 II., 544 III., 168 IV. Kl.; Hopfenstrangen: 1506 I., 1801 II., 270 III., 505 IV., 920 V. Kl.; Rebstrangen: 935 I., 375 II. Kl. **Lannene Stangen:** Baustrangen 1193 I., 1346 II., 922 III., 155 IV. Kl.; Hagstrangen: 82 I., 725 II., 1374 III., 1048 IV. Kl.; Hopfenstrangen: 1275 I., 2188 II., 990 III., 2984 IV., 2715 V. Kl.; Rebstrangen: 3895 I., 70 II. Kl. **Aus-schuffstrangen:** Baustrangen: 289 I., 447 II., 256 III. Kl.; Hagstrangen: 30 I., 207 II., 441 III., 45 IV. Kl.; Hopfenstrangen: 395 I., 788 II., 10 III. Kl.

Zgelsloch.

Stangenverkauf.



Am Montag, den 9. Februar ds. Js., nachmittags 1 Uhr, kommen auf hies. Rathaus aus hies. Gemeindevwald

Abt. Steckmantel II. zum Verkauf:

40 St. Baustrangen I.-III. Kl. | Weiskannen
75 " Hagstrangen II.-III. " |
1295 " Hopfenstrangen I.-V. " |
1490 " Rebstrangen I. u. II. " |

Den 27. Januar 1903.

Schultheißenamt.

Berisch.

Simmozheim. Jagd-Verpachtung.



Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemeinde-Markung wird am Montag, den 2. Februar 1903, nachmittags 1 Uhr, in 2 Distrikten und zwar: a. Feldmarkung und Gemeindevald, b. Gerechtigkeitswald, auf dem Rathaus dahier für weitere 6 Jahre verpachtet. Den 15. Januar 1903. Gemeinderat.

Oberreichenbach.

Dem Johannes Kriehler hier ist ein weißer Schnauzer (Mattenfänger) zugekauft.

Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden.

Schultheiß Keppler.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör zu mieten gesucht. Offerte an die Red. ds. Bl. unter Chiffre K. M. erbeten.

Zwei hübsch möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Für Gipsler!

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichneter am Montag, den 2. Februar, von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr:

1 vollständ. Gipsergeschirr, 100 Stangen, ca. 30 Bretter, 15 Dugend Seiler, 500 Bd. Rohr, Nägel, Draht, einen großen Vorrat Farben, 1 Farbmühle, Schrauben, Haken, Pinsel und sonst noch verschiedenes.

Auch kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Johannes Haar
in Teinach.

Makulatur,

diverse Zeitungen, gegenwärtig in größtem Quantum in der Druckerei d. Bl. vorrätig; 5 kg zu 40 J erhältlich.

Vortrag

im Georgenäum
Freitag, 30. Jan., abends 8 Uhr,
von

Pfarrer Gonser-Heilbronn:
Warum und wie kämpfen wir gegen den Mißbrauch geistiger Getränke?

Jedermann, auch Frauen, willkommen. Freier Eintritt. Freie Diskussion.

Nächste Woche bakt Laugenbrezeln
Wilh. Handt.

Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig

Chr. Buhl, Lederstr. 157,
Sesselhandlung.



Feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

Milchkäfen

sind eingetroffen
A. Anoll, Geschirrhändler,
untere Lederstraße.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

stets sicheren Erfolg.
Packt 25 J bei Th. Wieland,
Alte Apotheke in Calw, Gust. Bell in Liebenzell.



Handels- & Gewerbeverein Calw.

Wir erlauben uns, die ergebene Anzeige zu machen, daß Herr Dietrich, Sekretär der Handwerkskammer Reutlingen, nächsten Freitag, den 30. Jan., abends 8 Uhr, im Dreißigen Saale einen

Vortrag

halten wird über „den Befähigungsnachweis und die obligatorische Meisterprüfung als Mittel zur Hebung des Handwerks“ woran sich noch eine Diskussion über das neue Gewerbesteuergesetz schließen wird. Dazu werden die Mitglieder, sowie jedermann freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Der Ausschuß.



Freie Bäcker-Innung Calw.

Montag, den 2. Februar, mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum Röbke in Calw die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassiers.
3. Aufstellung des Haushaltungsplans für den Jahrgang 1903.
4. Wahl des Ausschusses für das Gesellen- und Herbergswesen.
5. Wahl des Ausschusses für das Lehrlingswesen.
6. Verschiedene Anträge.

Diejenigen Kollegen, welche sich noch der Innung angeschlossen haben, möchte ich dringend bitten, sich ins Grundbuch einzutragen. Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand:

W. Bud.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Am Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof z. „Badischen Hof“ ein

Vortrag



von Richard Haehl, Dr. der Homöopathie (in Amerika promoviert) über

die wichtigsten Leberkrankheiten

statt, wozu wir unsere Mitglieder, wie auch Nichtmitglieder freundlichst einladen.

Der Ausschuß.

Freie Bäckerinnung Calw.

Zum Austragen der Brezeln suchen die Kollegen eine reinliche, zuverlässige Frau. Persönliche Vorstellung erwünscht bei

W. Bud, Vorstand.

Calw.

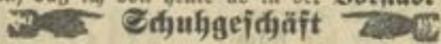
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 31. Januar, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Schwäne“ freundlichst einzuladen.

Jakob Staiger.
Margarethe Hennesarth.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem werten Publikum von Calw und Umgebung beehre ich mich, höflichst anzuzeigen, daß ich von heute ab in der Vorstadt Nr. 26 ein



eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu den billigsten Preisen zu liefern. Ich bitte um geneigten Zuspruch und zehleue hochachtungsvoll

Joh. Krauss.

(Geschäftsführer: J. Kirchherr).

Herrenstiefel, Sohle und Fleck von Mk. 2.40 an.

Frauenstiefel, " " " " " 1.70 "

Das erste Paar wird um den halben Preis gemacht.

Bulling's Birkenbalsam

Ist das beste gegen mangelhaften Haarwuchs, Haarausfall, Schuppenbildung. Dieses Präparat hat im Laufe der Jahre durch seine vorzügliche große Verbreitung gefunden; überall, wo es eingeführt ist, hat sich dasselbe dauernd bewährt. Prämiert in Stuttgart und Berlin. Hier zu haben à Flac. 1 Mk. 20 J bei den Herren Friseurs Th. Reinhard und G. Hammann.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Loeßlund's Präparate

Reines concentrirtes

Malz-Extract

Diaeteticum bei Husten, Katarrh, Influenza.

Leberthran-Emulsion

beliebteste und wirksamste Leberthranur.

Milchzucker, chem. rein, (n. Prof. v. Soxhlet's Verf.)

Derselbe auch mit Nährsalzen

anerkannt beste Säuglingsnahrung.

Milchzwieback

zu Kraftsuppen für zarte, schwächliche Kinder.

Malz-Suppen-Extract

für magendarmkranke Kinder.

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von

Ed. Loefflund & Co, Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst.

Frauen u. Mädchen!

Gegen Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc. empfiehlt sich „Amasira“, eine absolut unschädlich wirkende und angenehm zu nehmende Ehemischung (in Pulverform.) Herzlich warm empfohlen. Dr. med. W. in Stuttgart schreibt u. a.: „Von den innerlich empfohlenen Kräuterthees gab ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen einer neueren Theezusammensetzung den Vorzug, die unter dem Namen „Amasira“ eingeführt worden ist und in der That an Bitterkeit alle andern Thees übertrifft.“ — Preis per halbe Schachtel Mk. 1.20, ganze Schachtel Mk. 2.— (3-4 Monate andauernd!) Viele Dankschreiben! — Nur echt mit W. Kocher's Namenszug! Zu haben in den größeren Apoth. Preisliste gratis b. den allein. Fabrikanten Wabr. Kocher, Laboratorium, Stuttgart. (Fon.: Simon & Schuster, 4, Fenchel 2, Krullhaus 2, Abbeokraut 2, Ankelei 2, Pflanz 2, Haselbrot 2, Harnaparat 2, Rhabarber 2.)

Hauptniederlage: Hirschapotheke Stuttgart.

Seemann's Spezialbrot

Optimus.

Aerztl. empfohl. Nährend, lange haltbar. Wirksamstes Mittel gegen Verstopfung. Vorrätig bei Kaufmann Pfeiffer.

Gegen

aufgesprungene Hände

ist das neueste u. beste Mittel **Dermalincréme** von Sander & Heldt, Strassburg i. Elß. Hilft unter Garantie sofort! Preis 25 J. Zu haben bei W. Schneider, Friseur.



Zorchenzapsen

kauft jedes Quantum und bezahlt die höchsten Preise

Ch. Geigle,
Ragold.

Neber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Asiptin-Cream**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Tube 50 J bei Wth. Schneider.

Rüferlehrling gesucht.

Einen kräftigen Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre **Fr. Schad,** Rüfermeister.

Quittungsformulare

in Heften à 10 Stück — verwendbar als Miets-, Zinsquittung und für Abschlagszahlung — sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

Neben meinem rohen

Caffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannt, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Junges fettes Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen soliden

Arbeiter

der im Ausladen von Langholz-waggons bewandert ist.

Heinrich Common,
Sägewerk Brödingen.

Milch

ist zu haben bei

Carl Bauer.

Landwirte! tötet die schädlichen Ratten und Mäuse mit „Aktion“. Absolut sicher, ohne Giftigkeit, erhältlich in Pack. à 30 u. 60 J in den Apotheken.